

Geschichten. Das bedeutet nicht, dass sie historisch genauso oder überhaupt geschehen sind, wie sie erzählt werden, sondern, dass sie von der Wahrheit über Gott und Mensch erzählen. Verschiedene Geschichten können dieselbe Wahrheit zum Inhalt haben. Ein klassisches Beispiel dafür sind die Erzählungen von der Schöpfung in Gen 1 und Gen 2; Psalm 8 oder 104 und in weiteren Stellen der Bibel. Die Bibel erzählt vielfältig und mit unterschiedlichen Akzenten davon, dass und wie Gott die Welt erschaffen hat und dass Gott die Schöpfung erhält und bewahrt. Gott hat die Welt also nicht in sechs Tagen erschaffen. Wer das behauptet, vernachlässigt nicht nur die Vielfalt der Schöpfungstexte der Bibel, sondern verwechselt zudem die Erzählung mit der hinter ihr liegenden Wahrheit. Diese Wahrheit lautet: Die Welt ist Gottes Schöpfung, die wir Menschen als Geschenk annehmen und mit der wir verantwortlich umgehen sollen.

3. Biblische Geschichten sind vielschichtig. Gleichzeitig hat eine Geschichte nie nur eine Botschaft. Darin besteht die Kraft von Erzählungen. Sie sind immer mehrschichtig. Eine Geschichte transportiert auf unterschiedlichen Ebenen vielschichtige Möglichkeiten der Interpretation. Je nachdem, wie die Leerstellen zwischen den Zeilen gefüllt werden, kann der Fokus auf unterschiedliche Aspekte der Erzählung gelegt werden. Für den Einsatz biblischer Geschichten im Unterricht bedeutet das eine große Freiheit. Man kann dasselbe Thema durch verschiedene Erzählungen beleuchten und diese jeweils entsprechend ausdeuten. So kann die Geschichte vom Manna in der Wüste z.B. mit dem Thema „Gerechtigkeit“ verbunden werden, ebenso mit der Entstehung der Bibel („Überlieferung“; „Gattungen“) oder auch mit „Feiertag / Schabbat“, mit „Gebet“ oder mit der Frage nach Gott („Biblische Gottesbilder“) - und anderen Themen mehr. Es lohnt sich, in jeder biblischen Erzählung gründlich zwischen den Zeilen zu lesen und sie für unterschiedliche Themen fruchtbar zu machen.“ (S. 5) Eine wertvolle Erweiterung des Fundus an Erzählungen für den Religionsunterricht! Zum anderen die von York Breidt, Wilhelm Schwendemann und Anna Sophie Verständig erarbeitete lebensnahe Unterrichtseinheit ab Klasse 10 und berufliche Schulen **Bittere Ernte - Die Apfeliieferkette in der globalen Landwirtschaft** (7668-4610-5). Darin wird am Beispiel der Apfelproduktion und des Konsums von Lebensmitteln an einem allen Lernenden zugänglichen Beispiel aufgezeigt, wie Gerechtigkeit und Verantwortung ineinandergreifen und auf der Ebene des Rezeptionsvermögens von Lernenden im Oberstufenbereich des beruflichen Gymnasiums alltagspraktisch umgesetzt werden kann: „Die SuS sollen anhand der vorbereiteten Unterrichtsentwürfe umfassende Kenntnisse erwerben, um ethisch und theologisch verantwortungsbewusst Produktionsketten von Lebensmitteln zu analysieren, zu argumentieren und reflektieren, damit sie befähigt sind, darüber Auskunft zu geben und diese zu bewerten. Diese Fähigkeit schließt inhaltlich nahtlos an die fünf prozessbezogenen Kompetenzen an. Aufgrund der erworbenen Sachkenntnisse und Reflexionsmöglichkeiten hinsichtlich dieses Themas sind die Lernenden nach der Unterrichtseinheit befähigt, subjektiv für sich im Horizont ethischer und religiöser Maßstäbe zu urteilen, ob sie für sich in Beziehung der Gesellschaft und

deren Ernährungssysteme richtig und sozial gerecht leben.“ (S. 9)